

Der Savoyarde.

So häufig die Erscheinung eines Savoyarden, zumal eines jungen Savoyarden, namentlich in größeren Städten ist, so eigenthümlich ist sie und so sehr hat sie immer ihren besonderen Reiz. Und zwar ist diese Erscheinung auf der einen Seite drollig und spaßhaft, auf der andern rührend und Mitleid erweckend. Wie traurig ist es, wenn ein Volk, außer Stande, auf seinem eigenen Boden die zu seinem Unterhalte nöthigen Mittel zu produziren, sich genöthigt sieht, seine Kinder in zarter Jugend, ohne Führer und Freund, einsam in die weite Ferne zu senden, wo sie darauf angewiesen sind, durch allerlei mehr oder minder niedrige Beschäftigungen ihr Brod zu erwerben! Und so ist es mit den Savoyarden; die Armuth ihres Landes ist die Ursache, warum wir so häufig auf junge Savoyarden stoßen, die bei uns auf verschiedene Weise ihr Leben zu fristen suchen. Die Savoyarden reden zwar französisch, aber in Gestalt und Sitten gleichen sie den Deutschen. Sie leben fröhlich, häuslich, fleißig, sparsam. Sie haben deutsche Treuherzigkeit, sind meist mit Kröpfen behaftet, wie es in Berggegenden gewöhnlich ist, und hängen sehr an ihrem Vaterlande. Trotz dieser Vaterlandsliebe aber müssen sie sich, wie wir sehen, nicht selten schon in früher Jugend von Eltern und Freunden trennen und ihr Land verlassen, um im Auslande, unter Fremden, ihr Brod zu verdienen. Hier widmen sie sich verschiedenen Beschäftigungen. Die Einen